

Interessante Beiträge_03

Dirk Boettcher / Martin Jenrich,
Geschäftsführer / 1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft zur Pflege und Erforschung der
Danzig Philatelie

A. Danziger Ganzsache von Marienburg nach Danzig (Dirk Boettcher)



Marienburg, d. 27/10.39.

Liebe Gattin, für dein liebe Obdach-
freundin zum Geburtstag danken wir dir herzlich.
Bei längerer Zeit haben wir in Danzig wieder einen
sehr großen Friseur gehabt, im Sommer mit
der Neuweltburgerin, die uns zu Hause. Wir haben
es uns sehr schön und angenehm gemacht.
Das ist jetzt, das längste Zeit, wir sind in
Zug als wir schon nicht mehr auf d. G. gehen
sollten, bei uns wiederholen deine liebe
Obst von Anbei sind auch viele Obst.

Dein
Dirk Boettcher

Danziger Ganzsache P 60 von Marienburg nach Danzig vom 27.10.39

Auf der Post in Marienburg wurde natürlich gemerkt, dass hier eine Ganzsache vorliegt, deren Wertzeichen nicht abgestempelt werden darf, da es aus einem anderen Postgebiet stammt. Demzufolge markierte der Postbeamte das eingedruckte Wertzeichen, schrieb mit Blaustift die Nachportogebühr „15“ auf die Karte und setzte den Stempel neben die Marke.

Im PA Danzig 1 wurden die noch bis 31.10.1939 gültigen P 30 und P 43 aus der Guldenzeit verklebt und abgestempelt. Bei der Zustellung der Karte erfolgte das Einziehen des Betrags von 15 Pf. – nun in Reichsmark.

Portomarken der letzten Ausgabe auf Belegen sind selten.

Text:

Marienburg, d. 25/10.39

Liebe Gertraude, für Deine liebe Aufmerksamkeit zum Sonntag danke ich Dir herzlichst. Seit langer Zeit habe ich Sonntag wieder einmal eine große Freude gehabt, unsere Kinder aus der Schwal-bengasse, bei uns zu haben. Wie habe ich mich auch schon nach meinen Kindern geseht. Na, ich hoffe, die längste Zeit waren wir in M (Marienburg), jetzt zieht es mich schon mit Macht nach D (Danzig). Es grüßt herzlich, bis auf Wiedersehen Deine Tante Auguste.

Auch von Onkel und Heide viele Grüße.

B. Eine nicht alltägliche Karte (Martin Jenrich)



H. Petersen-Schönfeld aus Dresden-A. 16, Borsbergstr. 1, schreibt eine Postkarte an Leo Mechalski in Danzig – postlagernd. Das Porto für eine Karte nach Danzig beträgt zu dieser Zeit 5 Pf., und so wird sie mit der DR MiNr. 356 freigemacht. Die Karte wird im PA Dresden-Altstadt 35 aufgegeben und am 7.6.24 11-12 V abgestempelt.

In Danzig angekommen wird am 11.6.24 (warum erst so spät?) eine Nachportogebühr von 5 Pf. als Postlagergebühr festgelegt (handschriftlich in blau geschrieben), die Porto MiNr. 30 verklebt und nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr mit dem Stempel 'DANZIG * 1 s' entwertet.

Am 12.6.24 will der Adressat die Karte abholen, verweigert aber die Annahme wegen Portozahlung. Das geht aus dem Stempel auf der linken Kartenseite hervor, vervollständigt mit

handschriftlicher Bemerkung „Wegen Portozahlung“ (Wo Band 3, 1997, S. 82, Nr.28), der Paraphe des Postangestellten und dem Datum 12/6.

Es wird der „Zurück“-Stempel abgeschlagen (Wo Band 3, 1997, S. 53, Nr. 186) und daneben handschriftlich das Datum „12/6“ vermerkt. Außerdem erfolgt die Entlastung der Nachportomarke mit dem violetten Stempel „Entlastet Danzig 1“ (Wo Band 3, 1997, S. 115, Nr. 161), da ja kein Geld eingenommen werden konnte.

Dann schickt die Danziger Post die Karte nach Deutschland zurück.

Und was ist nun das „Nicht-Alltägliche“ dieser Karte? Es sind die verwendeten Stempel. Sie machen die Karte für mich interessant.

C. Ein ungewöhnlicher Beleg (Martin Jenrich)

Auf der 358. Köhler-Auktion im September vorigen Jahres wurde als Los-Nr. 4418 der folgende Beleg angeboten.



**Adressträgerteil einer eingeschriebenen Sendung „Muster ohne Wert“ bis 400 g
von Danzig-Langfuhr nach London vom 11.10.22**

Porto: bis 400 g = 32 M + 10 M Einschreibgebühr = 42 M → portogerecht

Verklebt wurden MiNr. 46 II, 107 und auf der Rückseite 2 x 106 als waagrechtes Paar. Im PA Danzig-Langfuhr vergaß man, die beiden Marken auf der Rückseite zu entwerten. Beim Auslands-PA Danzig 5 wurde das bemerkt, und dort erfolgte die Abstempelung.

Muster ohne Wert sind Warenproben.

Diese Sendungsart wurde in London nicht anerkannt (handschriftlicher Hinweis und dazugehöriger Stempel) und mit 3 Sh 10 P Strafporto belegt (s. neben dem T-Stempel „3/10“). Verklebt wurden Porto MiNr. 8 im senkrechten Dreierstreifen und Porto MiNr. 7 im senkrechten Zweierstreifen.

Der Beleg stellt eine seltene Auslandsversendung mit ungewöhnlicher Frankatur-Kombination dar.